

Vorwort

‘Im Blickpunkt’ des vorliegenden Hefes der *Religionspädagogischen Beiträge* stehen Probleme und Perspektiven gegenwärtiger *Bibeldidaktik*. *Thomas Meurer* analysiert aktuelle ‘Suchbewegungen’ und fragt, wie sich die Begegnung zwischen Schülern und Bibel gestaltet, wenn beide einander ‘fremd’ gegenüberstehen. *Joachim Theis* untersucht die ‘implizite Didaktik’ der markinischen Passionsgeschichte und gewinnt auf diesem Weg Orientierungen auch für den unterrichtlichen Verstehens- und Lernweg. *Burkard Porzelt* pointiert Herausforderungen, die der Bibeldidaktik im Kontext sozial-kultureller ‘Enttraditionalisierung’ erwachsen, und diskutiert Chancen und Grenzen eines Lernens in der Begegnung mit der Bibel im Religionsunterricht der Grundschule, das diesen Herausforderungen Rechnung trägt.

Weitere Beiträge behandeln religionspädagogische Grundlagenfragen. *Helmut Peukert* verknüpft erziehungswissenschaftliche und theologische Perspektiven und fragt nach der Zukunft religiöser Bildung in einer Zeit fundamentaler gesellschaftlicher und kultureller Neuorientierung. *Eberhard Rolinck* entfaltet die Topoi ‘Grenze’ und ‘Mitte’ als Pole einer ‘Topologie religiösen Lernens’, in dem sich Lebenlernen und Glaubenlernen identitätsbildend verschränken. *Patrik C. Höring* skizziert den Prozess menschlicher Erfahrungsbildung und fragt in diesem Zusammenhang nach den Bedingungen, unter denen alltägliche Erlebnisse zu lebensgeschichtlich relevanten Erfahrungen transformiert werden.

Im Kontext eines sich neu formierenden Europas gewinnen religionspädagogische Entwicklungen in den Nachbarländern zunehmend Bedeutung auch für die eigene religionspädagogische Reflexion. *Dávid Németh* rekonstruiert differenziert und problematisierend Entwicklungslinien der protestantischen Religionspädagogik Ungarns im 20. Jahrhundert und macht darin zugleich auf interessante wirkungsgeschichtliche Zusammenhänge mit zeitgleichen Entwicklungen in Westeuropa aufmerksam.

Unter der Überschrift „Neurotheologie“ erschließt *Hans-Ferdinand Angel* bisher weit hin unbeachtete theologisch und religionspädagogisch relevante Wissensbestände der Neurobiologie und -psychologie und verknüpft vor diesem Hintergrund den Diskurs der Neurowissenschaften mit der für den religionspädagogischen Diskurs fundamentalen Frage nach einem anthropologisch konzipierten Modell menschlicher Religiosität.

Schließlich eröffnet *Bernd Trocholepczy* die Rubrik ‘*Neu gelesen*’, in der künftig religionspädagogische Grundlagenwerke aus der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts durch eine ‘Relecture’ im Kontext gegenwärtiger religionspädagogischer Reflexion neu bedacht werden sollen, mit einem Beitrag über *Josef Andreas Jungmanns* ‘Katechetik’ (1953).

Im vergangenen Herbst beschloss die Vollversammlung der AKK eine Namensänderung. Dementsprechend erscheinen die *Religionspädagogischen Beiträge* ab diesem Heft als „Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Katholische Religionspädagogik und Katechetik (AKRK)“.

Mainz, im Januar 2003

Werner Simon und Burkard Porzelt